

Aus dem Alltag einer Trauerrednerin

# „Ich übersetze den Schmerz in Worte“

Über den Tod zu reden, fällt uns oft schwer.

Cornelia Gennrich nicht: Sie findet die richtigen Worte für das Unsagbare

An ihre ältere Schwester Ute kann sie sich nicht erinnern. Cornelia Gennrich war erst zwei Jahre alt, als Ute an einer Impf-Unverträglichkeit starb. Und trotzdem ist ihr Bild fest in ihre Erinnerung eingegraben: Jeden Tag sah sie Utes Foto an der Wand des elterlichen Wohnzimmers. Ein lachendes Mädchen mit einem Bügeleisen. Doch die Fragen, die sie stellte, blieben unbeantwortet. Wie war es, als Ute starb? Was für ein Mensch war sie? Was hat sie gern gegessen, welche Farben liebte sie, worüber hat sie gelacht? „In meiner Familie ging man mit

## Kraft geben und Trost spenden

dem Tod nicht anders um als in den meisten Familien. Er wurde verdrängt und verschwiegen, um den Schmerz in Schach zu halten“, sagt die 53-Jährige. „Vielleicht ist es einer der Gründe dafür, dass ich Trauerrednerin werden wollte.“ Sie schiebt sich eine dunkle Haarsträhne aus dem Gesicht. Dunkelblaue ernste Augen, angenehme Stimme, eine Frau, der man sich anvertrauen mag.

Cornelia Gennrich kommt aus einer Familie, in der das Nachdenken über den Tod Tradition hat: Großvater, Tante, Onkel und weitere Verwandte waren Pfarrer und mussten auf Beerdigungen die richtigen Worte finden. Auch sie selbst hat Theologie studiert. „Aber wenn man selbst betroffen ist – das ist schon etwas anderes“, erklärt sie. „Dann braucht man jemanden, der die Trauer in Worte übersetzt.“

Als Trauerrednerin hilft es



◀ Cornelia Gennrich versteht ihre Arbeit als seelsorgerischen Dienst – unabhängig von Konfession oder Religiosität. Mehr Informationen: [www.trauerrede-berlin.de](http://www.trauerrede-berlin.de)

▶ Der Theologe Dietrich Bonhoeffer fand Worte, die Cornelia Gennrich berühren

ihr, dass sie ausgebildete Französisch-Dolmetscherin ist. Lange Jahre hat Cornelia Gennrich für Politiker und Wirtschaftsleute gedolmetscht, ist durch die Welt gereist und hat gut verdient. Es war ein aufregendes Leben und die französische Sprache gehört bis heute zu ihrer Lebensmelodie. Trotzdem spürte Cornelia Gennrich eine Leere, die mit den Jahren Gewicht bekam: „Ich fühlte mich immer häufiger wie eine Maschine, die auf Knopfdruck Worte, Gesten und Mimik von einer in die andere Sprache übertrug. Es war, als würde ein wichtiger Teil in mir verkümmern.“

Das erste Mal sprach Cornelia Gennrich auf der Beerdigung ihrer Schwiegermutter. „Zu sehen, dass ich Trauer in Worte über-

## Sprachlos vor der großen Trauer

setzen kann – das war eine wunderbare Erfahrung für mich. Danach wusste ich: Das möchte ich in Zukunft immer machen. Ich darf Menschen in einem besonders emotionalen Moment begleiten. Sie erzählen mir von ihren Gefühlen, ich tauche tief in Familiengeschichten ein und gebe Kraft und Trost. Das macht meine Arbeit so wichtig und wertvoll.“

Für Cornelia Gennrich gehört es zu einer guten Trauerrede, die Verstorbenen in allen Facetten darzustellen. „Ich erinnere mich an eine junge Frau, deren Großmutter gestorben war“, erzählt sie. „Sie schwärmte von



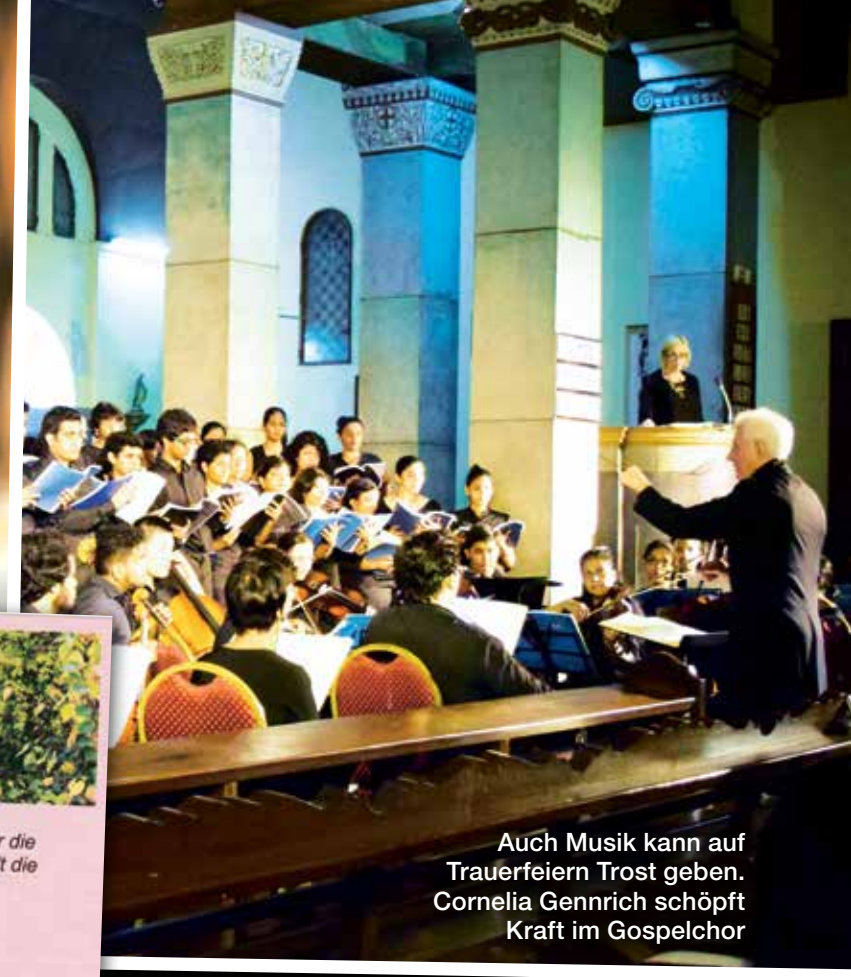
Je schöner die Erinnerung, umso schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.  
Dietrich Bonhoeffer

Trauerrede Berlin  
Cornelia Gennrich

ihren Kochkünsten, von der Liebe und den Liedern, die sie ihr abends vorgesungen hatte. Die Tochter der Verstorbenen kannte auch die andere Seite: Sie musste in ihrer Kindheit oft harte Worte und sogar Hiebe einstecken. Ich habe dann beides so in meine Rede eingearbeitet, dass die Enkelin dankbar zurückblicken und die Tochter verzeihen konnte.“

Am meisten freut sich Cornelia Gennrich, wenn Angehörige nach einer Trauerfeier Streit begraben können. Sie erinnert sich an die Beerdigung eines Mannes, bei der die Kinder aus beiden Ehen sich feindlich gegenüber saßen. Sie sprach diese Kluft in ihrer Rede an und verschwiegen nicht, dass der Verstorbene über die Zerrissenheit seiner Familie traurig war. „Später habe ich einen Brief von einem der Söhne bekommen. Offenbar konnte ich den Kindern helfen, ihren Vater zu verstehen. Sie haben Frieden mit ihm geschlossen.“

Dass das nicht immer klappt, erlebte sie bei einer anderen Patchwork-Familie. Ein Mann verbot der Trauerrednerin, die neue Partnerin seines verstorbenen Vaters zu erwähnen. Erst auf dem Weg zum Grab erfuhr Cornelia Gennrich: Der Verstorbene war bis zum Tode von der angeblich so herzlosen Person gepflegt worden. Noch immer



Auch Musik kann auf Trauerfeiern Trost geben. Cornelia Gennrich schöpft Kraft im Gospelchor

sieht Cornelia ihr trauriges Gesicht vor sich: Sie hätte sie gern in ihre Ansprache einbezogen.

So schmerzhaft der Tod auch ist: Es wird oft gelacht – sogar während der Trauerrede. Erst kürzlich fiel ein Holzkreuz polternd zu Boden, als Cornelia Gennrich über eine besonders streitbare Verstorbene sprach. „Das hätte ihr bestimmt gefallen!“, war ihr Kommentar – und unter Tränen mussten alle Angehörigen schmunzeln.

Kraft für ihre Arbeit findet

Cornelia Gennrich bei ihrem Mann und den drei Kindern, in ihrem Glauben und beim Singen im Gospelchor: Da muss sie nicht über ihre Worte nachdenken, sondern kann loslassen, die Musik genießen. Vor einigen Tagen bat sie ihre Freundin, eines Tages auf ihrer eigenen Beerdigung zu sprechen. „Eigentlich braucht es mich ja nicht zu kümmern, was über mich am Grab gesagt wird“, sagt Cornelia Gennrich. „Aber ich möchte, dass meine Lieben mich in guter Erinnerung behalten. Mit all meinen Stärken und Schwächen!“, fügt sie lachend hinzu.



Einfühlungsvermögen, Diskretion und eine angenehme Stimme sind wichtige Voraussetzungen für einen guten Trauerredner

Jeder Mensch hat Facetten, die ihn wertvoll machen